



83 Prozent der Masthähnchen bekommen Antibiotika, bei Schweinen sind es 77 Prozent: Christian Meyer sieht das als Grund für gefährliche multiresistente Keime.

dpa/dapd (2)

Grüne: Antibiotikaeinsatz halbieren

14-Punkte-Plan übertrifft Vorschlag des Agrarministers zur Reduzierung der Mittel in der Tiermast

VON KARL DOELEKE

Hannover. Die Grünen im Landtag wollen den Einsatz von Antibiotika in der Tiermast deutlich zurückfahren. Als Grund dafür nannte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Christian Meyer den flächendeckenden Einsatz der Medikamente bei den Tieren und die damit für den Menschen verbundenen Gesundheitsgefahren durch Keime, die Resistenzen gegen Antibiotika entwickelt haben. „Die Bundesregierung spricht von 7500 bis 15 000 Toten pro Jahr“, sagte Meyer. „Bei konservativer Schätzung kann man von 1000 bis 3000 Menschen sprechen, die jährlich an Keimen aus der Massentierhaltung sterben.“ Ziel sei die Halbierung des Antibiotikaeinsatzes in fünf Jahren.

Meyer kündigte am Montag in Hannover einen 14 Punkte umfassenden Plan an, den die Grünen im Januar in den Landtag einbringen wollen. Kern der Vorschläge seien schärfere Kontrollen und feste Vorgaben für die Reduzierung.

Zu Monatsbeginn hatte Agrarminister Gert Lindemann einen Bericht der Landesregierung über den Einsatz antimikrobiell wirkender Medikamente in Niedersachsens Ställen vorgelegt. Demnach hatten alle der im vierten Quartal 2010 untersuchten Kälbermastbetriebe Antibiotika eingesetzt, bei Puten waren es 92 Prozent, in Hähnchenmastbetrieben 83 Prozent, bei Rindern 80 Prozent und bei Schweinen noch 77 Prozent der untersuchten Höfe.

Lindemann hatte daraufhin ein eigen-

es „Minimierungskonzept“ angekündigt, das jedoch nicht so weit reicht wie die Vorstellungen der Grünen: „Ich gehe davon aus, dass sich die Menge der eingesetzten Antibiotika um mindestens 30 Prozent reduzieren lässt“, sagte Lindemann und kündigte eine stärkere Überwachung der Mastbetriebe in Niedersachsen an. Laut einer Untersuchung des Landesgesundheitsamtes in 34 niedersächsischen Krankenhäusern stammten im Mai 22 Prozent der gefährlichen Keime aus dem Veterinärbereich – bundesweit sind es nach Angaben des Robert-Koch-Instituts nur zehn Prozent.

Ein Vorschlag der Grünen zielt auf den Weg der Verbreitung der Medikamente in den Tierställen ab. Sie wollen deren Verschreibung und den Verkauf trennen, beides liegt derzeit in der Hand der Veterinäre. „Tierärzte leben davon, dass sie

möglichst viele Arzneimittel verkaufen“, sagte Meyer. Außerdem soll ein Zentralregister eingeführt werden, in dem jedes einzelne Medikament dem einzelnen Hof direkt zugeordnet werden kann. Die Verbreitung weiter eindämmen soll außerdem eine Abgabe auf Antibiotika. Darüber hinaus versprechen sich die Grünen mehr Zurückhaltung der Landwirte, wenn eine Kennzeichnungspflicht für Lebensmittel eingeführt wird, die unter Gabe von Antibiotika produziert wurden. Bei der Einweisung ins Krankenhaus sollen Tierhalter systematisch auf multiresistente Keime untersucht werden.

Im Agrarministerium wollte man die Vorschläge der Opposition gestern nicht kommentieren. Eine Sprecherin Lindemanns sagte lediglich, man werde sich damit im Landtag auseinandersetzen.

Experten raten: Fleisch immer gut erhitzen

Hannover (dow). Experten raten bei der Zubereitung von Fleisch in der Küche zur Sorgfalt. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat in einer Studie mit rund 2500 Fleischproben (darunter mehr als 1200 Proben von Hähnchen- und Putenfleisch) in 22 Prozent der Hähnchen- und 42 Prozent der Putenproben den gefährlichen, weil gegen mehrere Antibiotika resistenten „Krankenhauskeim“ MRSA gefunden. Der Verzehr des Fleisches ist nach Angaben des Robert-Koch-Institutes (RKI) unbedenklich – solange es gut erhitzt ist.

Dennoch besteht bei der Zubereitung ein Infektionsrisiko, warnen die Experten: Der Erreger kann über winzige Schnittwunden an den Händen in den menschlichen Körper gelangen. Das gilt auch bei der Zubereitung von Fleisch aus der Tiefkühltruhe. Im Auftauwasser konnte das RKI im vergangenen Jahr in fast jeder dritten Probe von tiefgekühltem Mastgeflügel multiresistente Bakterien nachweisen.

Als ein Grund für das Entstehen der gefährlichen Keime wird die Fleischmast angesehen. In Niedersachsen stammten laut einer landesweiten Erhebung im Mai 22 Prozent der gefährlichen Keime aus dem Veterinärbereich.

Wird das Einkaufen dann teurer?

Je mehr Tiere auf engem Raum gehalten werden, desto höher sei der Infektionsdruck, desto mehr Antibiotika müssten in der Tiermast eingesetzt werden, sagt der frühere Amtsveterinär Hermann Focke. Die Grünen fordern deshalb unter anderem die Halbierung der Besatzdichten. Nach Angaben des Geflügelwirtschaftsverbandes würde das Fleisch dann auf jeden Fall teurer. Es gebe jedoch keine kon-

kreten Berechnungen. Die Grünen im Landtag rechnen die „gesamtschaftlichen Kosten der industriellen Fleischproduktion“ in den Preis mit ein: die Klimafolgen, die Belastung der Gewässer und laut EU 3,5 Milliarden Euro Arbeitskostenausfall durch multiresistente Keime. „Das eingerechnet müsste ein Hähnchen doppelt so teuer sein wie heute“, sagt Fraktionsvize Christian Meyer.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken